

Die Iah, als wäre es gar nicht Fe, zu der man sprad
Sie meinte es gar nicht, voll et ihre Sand treibelte.

Beim. Rathherr Zerbe dankte zugleich im Namen seiner Mitarbeiter für das Vertrauen, und versprach alles in seiner Macht stehende zu tun, um durch die Arbeit des Ausschusses „Schönheit der Kunst und Wohnstadt“ zur Verbesserung unserer geliebten Heimatstadt und ihrer herrlichen Umgebung und damit im kleinen Teil zur Verbesserung unseres Vaterlandes beizutragen. Nach kurzer Besprechung einiger eingegangener Anregungen und Anträgen wurde die Sitzung geschlossen.

Einweihung der Champs-Kaserne.

Feierstunde auf dem Kasernenhof.

Anlässlich des Einzuges des Regimentsstabes, des II. Bataillons, der 13. und 14. Kompanie des Infanterie-Regiments 87 wird in einer Feierstunde am Samstag um 10.30 Uhr die neue Kaserne auf dem ehemaligen Gießerplatz an der Gersdorffstraße, die den Namen Champs-Kaserne erhalten hat, eingeweiht. Nach einem Eröffnungsakt der Regimentsmusik erfolgt die Übergabe der Kasernengebäude durch die Bauleitung an den Truppenkommandeur. Anschließend werden sprechen: der Regimentskommandeur Oberst Dehner, der Kommandant des Standortes Mainz-Wiesbaden, Oberst v. Koppelow, der stellvertretende Kreisleiter der NSDAP, Kämer und Oberbürgermeister Dr. Mez. An die Einweihungsfeier schließt sich ein Rundgang durch die Kasernenanlage an und anschließend wird aus der Feldküche ein Essen ausgeben, dessen Ertrag zugunsten des Winterhilfswortes bestimmt ist.

Nachricht.

Die an den Kasernen- und Erweiterungsbauten an der Gießerstraße und Waldstraße beteiligten Geographen waren mit Meister, Geologen und Geographen am Mittwochnachmittag im Saale der „Eintracht“ zu einem fröhlichen Richtigkeitsauskunftsmittelpunkt. In seinen Begrüßungsworten dankte Regierungsbaurat Höfer allen Beteiligten für ihre Mitarbeit an den Bauten. Es könne jedem mit Erfolg erfüllen, Mitarbeiter an einem Werk gewesen zu sein, das dazu bestimmt ist, unserer jungen Generation während ihrer militärischen Ausbildung Heimat zu sein. Er gedachte des Führers, der es durch seine Tatkraft möglich gemacht hat, daß sich im ehemals besetzten Gebiet wieder deutsche Truppen ihre Garnisonen beziehen konnten. Mit dem Treueglauben an den Führer, den Reichsregimentarier und das Vaterland und dem Glauben der Nationalsozialisten an die Begrüßung der Zukunft.

Das Heeresbauamt hatte alle Vorbereitungen getroffen, daß die Arbeitskameraden einige Stunden fröhlich zusammenbleiben konnten. Neben der Sorge um die Befriedigung der

Wagenfrage hatte man aber auch künstliche Genüsse vorgesehen und alle Darbietungen fanden den lebhaften Beifall der Anwesenden. Die Regimentsmusik unter Leitung von Stabsmusikmeister Traupe steuerte ein reiches musikalisches Programm bei und unter Leitung von Willi Klein, der die Anlage übernommen hatte, und auch einige Karikaturen beisteuerte, sollte ein umfangreiches Unterhaltungsprogramm ab. Ein Trauereigentum langhalsig einige Volkslieder und der Beifall bewies, daß die Wägen des deutschen Volks und gerade in den Reihen der schaffenden Menschen anerkannt wird und daß gerade diese schaffenden Wesen gerne gehört werden. Ein Volkslied spielte auf der Jamben- und Schnelllebensart von Eisenheimer verblüffte durch seine Gewandtheit, Schulz Vater und Sohn zeigten gute artistische Leistungen und Anne Kneip und Ria Wohl tanzten sich in die Herzen der Männer hinein. Am Flügel erwies sich Kapellmeister Traupe als ein sicherer Begleiter. Mit weiteren Darbietungen der Regimentsmusik lang das umfangreiche Programm aus.

— Wann wird du ein Musikinstrument erlernen? Du glaubst, Musikern sei eine Sache für verwegene Muttersöhne, deren weiße Hände für Fingerübungen besser geeignet sind als deine Hände, in die du lieber einen Speer, eine Axt oder die Schläufe eines Scheuerbalkens nimmst. Hast du schon einmal daran gedacht, daß die großen Musiker deines Volkes am Klavier, an der Orgel, mit dem Geigen- oder Cellobogen harte Arbeit geleistet haben, während du dich heute an ihren Früchten lässig erfreuen kannst? Und du glaubst, du hättest es nicht nötig, an deiner Ausbildung zu arbeiten, damit du ihre Werte verstehen und wiedergeben kannst? Musikübung ist nicht die Sache nur weniger Auserwählter; sie ist auch deine Sache!

— Ausnahme am Kindesstahl führt zum Titel „Frau“. Der Reichsinnenminister hat in Ergänzung seiner Anweisungen über die Führung der Bezeichnung „Frau“ durch unangehörige weibliche Personen bestimmt, daß die Bezeichnung „Frau“ auch von derjenigen unangehörigen weiblichen Person geführt werden kann, die ein Kind an Kindesstahl angenommen haben.

— Erdbeeren auf dem Weihnachtsbaum? Wohlgerichtet, keine eingemachten, sondern ein Straußchen frischgeplückter roter Erdbeeren überreichte uns gestern ein freundlicher Leser. An einer geschützten Stelle seines Gartens im Weichseln machte er diesen köstlichen Fund. Staunend bemaß er die grünen Blätter, die kleinen weißen Blüten und die roten Beeren. Wieviel gibt es gar hier und da zu Weihnachten eine frische Erdbeere? Bei dem Gedanken allein läuft uns schon das Wasser im Munde zusammen.

— Der Weihnachtsbaum birgt Brandgefahren. Ohne Tannenbaum mit brennenden Kerzen ist kein richtiges deutsches Weihnachtsfest. So schön und stimmungsvoll er ist, ein Christbaum birgt aber große Feuergefahren in sich und macht daher Vorsicht nötig. Er soll in einem kräftigen Fuß

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Donnerstag, 16. Dez., 20.00 bis 22.30 Uhr: „Fra Diavolo.“ St. R. 14. — Freitag, 17. Dez., 19.00–22.30 Uhr: „Samlet.“ St. R. 14.

Kurhaus-Theater. Donnerstag, 16. Dez., 20.00 bis 22.30 Uhr: „Das Hahnen-G.“ — Freitag, 17. Dez., 20.00–22.00 Uhr: „Parfüm 13.“

Kurhaus. Freitag, 17. Dez., 16.00 Uhr kleiner Kurhausaal: Kaffee-Konzert. Leitung: Kammermusiker August Mayer. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurarten gültig. 20.00 Uhr Kurhausaal: „Musikalischer Abend.“ Neue amerikanische Musik. Mitwirkende: Elsa M. Hueglin (Meso-Sopran), Hans Gobel (Klavier), Otto Reich (1. Violine), Hanneliese Bad (2. Violine), Otto Fritz (Viola), Fritz Dienstbach (Cello). Werke von M. S. Reger, L. Döb, 2. Verborgeneheit, 3. Die Hölle, 4. Gebet, 5. Solilo und Melod, 6. Quartette in C Major. Eintrittspreis: 0.50 RM. Dauer- und Kurarten gültig.

Brannenlohnade. Freitag, 17. Dez., 11.00 Uhr: Frühkonzert. Leitung: Kammermusiker Willi Reich. Kurarten gültig.

Scala-Parade: Heute geschlossen. Samstag und Sonntag das neue Weltstadtprogramm.

Film-Theater.

Ufa-Palast: „Gemitterflug zu Claudia.“
Balhalla: „Ritter ohne Rüstung und Tadel.“
Thalia: „Kolt schaffst ich Raum.“
Film-Palast: „Sherlock Holmes — Die graue Dame.“
Capitol: „Das Schweigen im Walde.“
Apollo: „Seine Sekretärin.“
Luna: „Gedächtnis eines alten Hauses.“
Olympia: „Die Farm am Mississippi.“
Union: „Gordian der Töchter.“
Urania: „Eine Seefahrt die ist lustig.“

fest eingekleidet werden. Teppiche, Lächer und sonstige leicht brennbare Unterlagen gehören nicht unter den Baum, ebenso wie Gardinen und Vorhänge vor ihm herumschleichen werden sollen. Papierstempel und Sprühdosen sind zwar sehr hübsch, erhöhen aber die Feuergefahr. Beim Anzünden der Kerzen fange man von oben an, da sonst leicht die Kleidung in Gefahr gerät. Kinder sollte man nie mit dem brennenden Baume allein lassen und ihnen auch keine feuergefährlichen Spielzeuge oder gar Feuerwerkskörper schenken. Auch für den Weihnachtsbaum gilt das Sprichwort: „Aus einem Funken wird ein großes Feuer.“

Millionen wissen's:



macht Wasser weich
gibt zarte Haut!

W.B.W.-Ausstellung des Unterganges 80.

Wer sich einmal überzeugen wollte von dem, was unsere Wiesbadener W.B.W. und Jungmädels leisten können, der hatte hierzu in einer Ausstellung im Heim, Dohdestr. 9, die rechte Gelegenheit. Da war zunächst ein Raum von Jungmädels. Raum zu glauben, daß das die Mädels alles gut gekostet haben. Und doch war dem so. In der Mitte des Raumes lag ein großer Bauernhof den Bild auf sich. Im Felde aber rein gemischt, und um seinen Reichtum an Wildtieren Schweinen konnte man seinen Behälter bewundern — doch leider waren die luttigen Sorten nicht nur aus Holz. Auch Afrika war mit Palmen, Elefanten, Giraffen und Giraffen vertreten. Wie man dorthin kommt? Nun es standen alle möglichen Verkehrsmittel auf den Tischen bereit. Man brauchte nur zu wählen. Wer Vorsichtige für moderne, geschmackvolle Heimgestaltung lichte, der betrachtete sich eingehend die Puppenstuben. Niemand aber vergaß an dem großen bunten Dampfmann zu ziehen.

Die Arbeit der W.B.W.-Mädels galt wieder den Allerkleinsten. Babykörbe warteten auf ihre kleine Beherrin. Windeln, Tücher, Strampelsocken in allen Farben und Arbeitsweisen lagen bereit. Gegen Käse wollten Mädelchen und Mädelchen helfen, das in die Schokolade, Gebäck, und alles was der Mensch nicht. Man merkte mit wie viel Liebe die Mädels an der Arbeit waren. Jede hatte mitgeholfen. Und — es machte sehr viel Freude. Das ist ja eben das Schöne, daß es heute jedem Mädel selbstverständlich ist, Weihnachten nicht nur für die eigene Familie Geschenke aus-



Bild in die W.B.W.-Ausstellung.

(Foto: Müller.)

zugeben, sondern auch denen eine Freude zu machen, die aus eigenen Mitteln es sich nicht leisten können. Volkswirtschaften mitgefördert helfen, das ist eine Aufgabe, zu der sich gerade ein Mädel gerne bekennt. Daß das kein Phrasen, sondern nächste Wirklichkeit ist, davon konnte sich jeder selbst überzeugen: er mußte nur den Weg ins W.B.W.-Heim finden.

Aus Kunst und Leben.

* Hohe Auszeichnung für das deutsche Erziehungsweesen auf der Pariser Weltausstellung. Das Deutsche Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht hat für die Sonderausstellung „Deutsche Kunst- und Erziehungsweesen“ die es auf Veranstaltung des deutschen Reichskommissars für die Pariser Weltausstellung und mit Zustimmung des Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung im Pavillon de l'Enseignement einrichtete, drei höchste Preise (Grand Prix) erhalten, je einen in Klasse 10 (Unterricht in Hochschulen, höheren Schulen und Volkshochschulen), Klasse 11 (Kunstunterricht aller Stufen) und Klasse 12 (Technischer Unterricht). Die Ausstellung umfaßt Kunst- und Gebrauchsgüter aus Hochschulen sowie Zeichnungen aus allgemein bildenden Schulen und Kunstschulen. In Anbetracht des geringen Umfangs der Ausstellung bedeutet die drei Preise eine ganz besondere Auszeichnung, zumal sie von dem Preisgericht einstimmig beschlossen wurden. Bestimmend dafür war die namentlich von französischer Seite immer wieder betonte Vollkommenheit der handwerklichen Ausführung und der formalen Gestaltung der ausgestellten Gegenstände. Auch ihre geschmackvolle Anordnung und der schlichte, doch vornehm wirkende Aufbau der ganzen Ausstellung wurden in hohem Maße anerkannt.

* Ehrung für einen deutschen Australiensorcher. Der Oberpräsident von Brandenburg hat im Zuge der im Kreis Bestow-Storow eingeleiteten Zusammenlegung kleinerer Gemeinden die Gemeinden Trebitz, Sabroth und Sawall zur neuen Gemeinde „Leichtardt“ zusammengeschlossen. Mit dieser Umbenennung ist dem deutschen Australiensorcher Leichtardt ein Denkmal gesetzt worden. Ludwig Leichtardt wurde in Trebitz 1813 geboren. Im Oktober 1841 schiffte er sich von England nach Sydney ein, durchkreuzte dann Australien von Newcastle bis zur Fraserinsel und legte dabei über 4000 Kilometer zurück. In den Jahren 1844 und 1845 machte er dann seine berühmten Australienreisen, auf deren letzter er verstarb. Die letzte Nachricht stammt von 3. April 1845 vom Cap Horn. Mehrere Expeditionen zur Aufklärung seines Schicksals sind ergebnislos geblieben.

einer malerischen und flüssigen Art der Vorführung auf die Leinwand gebracht, die Auffassung ist eine gesellschaftlich elegante. Ganz anders wirkt das Bild einer schönen, jungen Frau von Thomas Koser. Statt des breiten Portraits haben wir hier eine etwas laubende, den Blick auf einen Gegenstand richtende Art. Koser ist in die Einzelheiten förmlich verfallen, nicht der kleinste Zug entgeht ihm, weder die zarte Form der Ohrläppchen, die die Dame in der Hand hält, noch die Glasale, die sich überhell vom dunklen Grunde abhebt. Man beachte die wunderbar gezeichneten Finger, das zarte Profil, die blauen Augen und die blonden Locken. Wie eine moderne Mona Lisa sieht diese Frau vor einer weiten Landschaft, deren Fernen genau so ausgeführt werden wie die Dinge der nächsten Nähe. Der vollendete Zeichner hat sich eine feine Farbhäufung von wärmeren Tönen. Hier scheint mir der Stil gefunden zu sein, der Ausdruck und Spiegel unserer Zeit ist. Bei den besten Zeichnungen, wie dem „Mädchen mit der Rose“ wird man fast an Albrecht Dürer erinnert.

Die Zahl der Aquarelle, Lithos und Zeichnungen ist sehr groß. Der Raum verbietet leider, sie alle im einzelnen zu würdigen. Der Kunstfreund wird leicht das ihm Jugende herausfinden. Auf die Namen Paul Semler, Kurt Koser, Kurt Jäder, Martha Unger, Helene von Sedendorf, Maria Groß und G. Geisler sei aufmerksam gemacht. Auch die Schenkung des H. Koser, die wir nicht übersehen. Nachträglich ist das Kunstgewerbe mit Arbeiten von Katharina Freise und Eva Koser vertreten.

Weiter kam die Plakate bei der Ausstellung etwas zu kurz. Einige bekannte Namen fehlen ganz. Immerhin kann man sich an den eleganten Bildnisplakaten von L. v. Meisens erfreuen. In humorvoller Weise lüchelt Anton Kramm dem Realismus mit einem als „Arbeitspaar“ bezeichneten, stehenden Mann. Ferdinand Leonhard bietet neben einem Knabenplakate eine feine, in Marmor geschnittene Hand.

Diese Plakate möchten nicht nur nur zum Zweck der Ausstellung stehen, sondern auch die Kunst der Plakate zeigen. Ein gutes Bild ist für jedermann eine willkommene Weihnachtsgabe. Dr. Wolfram Baldschmidt.

Dein Weihnachtsbaumstumpf. — Die Märchenfiguren der dritten Reichsfragenammlung!

Boden geworfen. Beide Personen wurden leicht verletzt. An dem Wagen entstand leichter Schaden.

— **Goldene Hochzeit.** Am 17. Dezember feiern die Eheleute Karl Krieger und Frau Wille, geb. Kauter, Frankfurterstr. 22, das Fest der goldenen Hochzeit; sie sind 50 Jahre Eheleute des „Wiesbadener Tagblattes“.

— **Wiesbadener Künstler auswärts.** Andreas Dahlmeyer, am Rheinischen Städtebund-Theater Krefeld, hatte als Herzog Albrecht in Hebbels „Agnes Bernauer“, und als Raleigh in Shakespeares „Die andere Seite“ bei Publikum und Presse großen Erfolg.

— **Theater in Wiesbaden.** Über dieses Thema spricht heute Abend im Kurhaus im Rahmen der Vortragsreihe des Wiesbadener Kur- und Verkehrsvereins Schauspieler Rudolf Wach.

Wiesbaden-Biebrich.

Aus der NS-Frauenchaft. Im dicht besetzten Saal des Evang. Gemeindehauses fand gestern Abend die diesjährige Nikolausfeier der NS-Frauenchaft in Verbindung mit dem Deutschen Frauenwerk statt. Die feststehende Oratorienleitung, Frau Jungmann, dankte in ihrer Begrüßungsansprache ihren Kameradinnen für die im Laufe des Jahres geleistete Mitarbeit. Den musikalischen Teil des Abends hatten Herr Willberg und Herr Faust übernommen. Dem Vorspruch „Mutter“, vorgelesen von Fräulein Böh, folgten Gesangsvorträge und Spiele der Jungmädels, die allgemeinen Beifall fanden. Erika Bolz trug zwei Gedichte „Abend“ und „Weihnachten“ vor, woran anschließend das Gesangsstück „Das Wetterhäuschen“ folgte, welches von Fräulein Claire Wolter und Fräulein Lotte Standop in netter Weise wiedergegeben wurde. Nunmehr traf Nikolaus mit seinem Krobisch ein und verteilte seine Gaben. Hierbei gab es viel freudige Gesichter. In acht Viebricher Rundarten trug Erika Bolz alsdann mit humoristischen Darbietungen zu dem fröhlichen Programm bei. Mit einigen gemeinschaftlich gelungenen Weihnachtsliedern erreichte die Feier ihr Ende.

Wiesbaden-Schierstein.

Großer Betriebsappell. In der neuen Maschinenhalle der „Gisco-Metallwerke“ Schierstein fand im Rahmen der Eröffnung des Berufswettkampfes am Montag ein großer Appell statt. In der langgestreckten Halle, die mit Fahnen der Partei und der DAF ausgeschmückt war, versammelten sich die gesamte Gefolgschaft mit der Betriebsleitung. Während die Kreisverwaltungsstelle einen feierlichen Marsch intonierte, erfolgte der feierliche Appell. Betriebsobmann P. C. Colan begrüßte die Betriebsführung, Gefolgschaft, wie auch die Vertretung der Deutschen Arbeitsfront. Er dankte dem Betriebsobmann, P. C. Colan, sowie dem Gauverwalter Dr. Steiner. Der Redner ging in seinen Ausführungen auf den deutschen Sozialismus ein, den der Führer dem deutschen Arbeiter gegeben hat, und betonte hierbei die Verbundenheit innerhalb der Betriebsgemeinschaft. Diese kenne keine Klasse und keine Stände, sondern nur den Gedanken der Verbundenheit und der Zusammengehörigkeit; aus dieser Verbindung entspringe dann als Selbstverständlichkeit der Leistungsgedanke. Dieser Leistungsgedanke solle durch den Berufswettkampf seine härteste Förderung erhalten. Nicht wie in den früheren Jahren sei derselbe der Jugend vorbehalten, sondern alle, ohne Ausnahme, werden sich an diesem Kampfe beteiligen. Er diene nicht der Ergründung eines Siegeserbes, sondern sei in wirtschaftlicher Beziehung eine Notwendigkeit für die ganze Nation; schümevolle Talente sollten gewandt und begabt gefördert werden. Das deutsche Volk brauche Qualitätsarbeiter, um seine wirtschaftliche Stellung auf der Welt behaupten und verbessern zu können. Ein jeder müsse sich bewußt sein, daß durch die Leistungskraft des einzelnen der Mangel an Facharbeitern so weit wie möglich ausgeglichen werden müsse. Ob Meister oder Gefelle, ob Industrieller oder Handelsarbeiter, ob gelernter oder ungelernter Arbeiter, alle dienen bei dem Volk, im Glauben an den deutschen Sozialismus. Im Glauben an den Führer gehen sie an die Arbeit.

Eine Weihnachtsstange wurde auf dem Platz des früheren Kriegerbundes aufgestellt. In den Abendstunden wird der Baum beleuchtet.

Schwere Fälen. In diesem Jahre ist die Fälenjagd in unserem Jagdgebiet besonders gut ausgefallen. Mehrfach wurden schon 10 Pfund schwere Fälen geschossen, bis es jetzt einem Jäger gelang, sogar einen mit dem Kapitalgewicht von über 11 Pfund zur Strecke zu bringen.

Glatteis. Verschiedene Straßen unseres Stadtteils hatten sich gestern mit einer dicken Schicht Glatteis überzogen. Vor allem war es die Freudenbergstraße, die bis gegen

Straßenwetterbericht vom 15. Dezember 1937.

Infolge Fortdauer der derzeitigen Wetterlage weitere Ausdehnung der Glatteisbildung. Tagessperrung meist taugend. Soweit erforderlich ist, bzw. wird gestreut.

Reichsautobahn Gießen-Frankfurt-Heidelberg. Karlsruhe: Verkehr wird gestreut, Verkehr unbehindert. Jüdringerstraße in Gießen: Glatteis, wird gestreut.

Reichsstraße Göttingen-Frankfurt-Darmstadt: Teilstrecke Göttingen-Darmstadt: Verkehr unbehindert. Teilstrecke Darmstadt-Frankfurt: Verkehr unbehindert. Teilstrecke Frankfurt-Heidelberg: Verkehr unbehindert.

Reichsstraße Köln-Altenkirchen-Limburg-Frankfurt-Mainburg-Würzburg: Auf den Teilstrecken Siegburg-Limburg-Königsberg und Hanau-Mainburg-Lohr: Glatteis oder Schneeglätte, z. T. taugend. Verkehr z. T. durch Spurrinnen erschwert. Straße ist, bzw. wird gestreut, Verkehr sonst unbehindert.

Reichsstraße Saarbrücken-Mainz-Frankfurt-Hanau-Fulda: Teilstrecke Saarbrücken-Mainz: Verkehr unbehindert. Teilstrecke Mainz-Frankfurt: Verkehr unbehindert. Teilstrecke Frankfurt-Hanau-Fulda: Verkehr unbehindert.

Reichsstraße Limburg-Wiesbaden-Frankfurt: Glatteis, Straße wird gestreut.

Reichsstraßen Hünfeld-Büttlar, Kiedrich-Wiesbaden und Bingen-Mainz: Verkehr unbehindert.

Mittag von schweren Fahrzeugen nicht befahren werden konnte. Eine Anzahl Lastwagen blieb in der Steigung liegen. **Silberne Hochzeit.** Am 14. d. M. konnten die Eheleute Georg Hüf und Frau Pauline, geb. Post, ihre silberne Hochzeit feiern.

Wiesbaden-Dokheim.

Winterhilfswerk 1937/38. Im Weihnachtsmonat ist die Arbeit des Winterhilfswerks eine besonders rege. Außer den verschiedenen Brennstoff- und Lebensmittelausgaben gelangten in dieser Woche an die Betroffenen auch Kartoffeln zur Ausgabe, die auf den Kopf der Familien ein Zentner betrug. Die Weihnachtsaktion ist nunmehr abgeschlossen, es konnten weit über 200 Spenderpakete aus der hiesigen Gruppe zum Versand gebracht werden. Die für den 23. Dezember vorgesehene Volksweihnachtsfeier mit Besichtigung hilfsbedürftiger Kinder kann leider durch besondere Umstände nicht in dem vorgesehenen Rahmen stattfinden. Die Aufstellung der Weihnachtsgaben soll direkt in die Häuser erfolgen.

Mitersühlarin. Morgen, Freitag, 17. Dez., begeht Frau Lina Ströb, geb. Presber, Schiersteiner Straße 10, ihren 70. Geburtstag.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Jungmädels sammeln. Am Freitag, 17. Dez., sammeln die Jungmädels Kinderwünsche und Spielzeug. Es wird gebeten, die Päckchen bereitzulegen.

Am „Spitz-Kippel“ rumoriert. Ein Stild Sonnenberger Romanist geht dahin. Seit einigen Tagen ist man wieder damit beschäftigt, den Rest des bekannten „Spitz-Kippels“ durch Sprengungen zu beseitigen. An dieser Stelle soll bekanntlich ein Sportplatz entstehen.

Wiesbaden-Bierstadt.

Kaminbrand. In einem Hause der Erbenheimer Straße brach ein Kaminbrand aus. Zwei Angehörige des Löschzuges Bierstadt konnten mit Unterstützung des Schornsteinfegers der Gefahr schnell Herr werden.

Wiesbadener Filmtheater.

*** Thalia-Theater.** Ein fesselnder italienischer Film „Der Duce und sein Volk“ beschäftigt sich mit den Feiertagen des fünfzehnten Jahrestages der faschistischen Machtübernahme. Er verleiht uns zunächst in das ewige Rom, wo wir Zeugen der Kolossalfeier werden, an der auch die deutschen Gäste der Duce teilhaben. Außerordentlich wirkungsvoll sind die Aufnahmen der Aufzüge und der tausendköpfigen Menschenmengen. Kein geringerer Enthusiasmus herrscht in Mailand, wo der Duce seine berühmte Rede hielt und wo ihm die Menge beim Abschied „Ritorna! Kehre wieder!“ zurief. Besonders effektiv gestaltet sich die Bilder des nächtlichen Mailands mit seinen feierlichen, seinem angestrahlten Riesenbau und seinen taghell erleuchteten Palästen. Auch der zweite große Film, „Volk schafft sich Raum“ ist italienischer Herkunft. Er schildert den Zug nach Äthiopien, diesen „Kreuzzug“ unter der heißen Sonne Afrikas. Wir erleben den Abschied der italienischen Soldaten von der Heimat, ihre Ankunft in der feindlichen Wüste Äthiopiens, die sie gilt, der Kultur zurückzugewinnen. Deshalb werden nicht nur die militärischen Siege, sondern auch die großen Kulturleistungen vorgeführt. Der Armee sowohl wie der einheimischen Bevölkerung werden auf sämtlichen Verkehrswegen Nahrungsmittel zugeführt. Weite, laubere, mit allen hygienischen Einrichtungen ausgestattete Lazarette nehmen die Verwundeten auf. Selbst Flugzeuge sind im Sinne modernster Krankenhäuser eingerichtet. Durch Impfungen wird die Verbreitung von Seuchen verhindert. Der Soldat wird schließlich zum Pionier der Zivilisation. Anzusehen, welchen Segenspfugen das Land um, und fruchtbarer Felder blühen aus der früheren Einöde. Friedlich grünen die Kinderbeeren auf grüner, lichter Trift. Den Marktplatz des Heeres entsprechend ziehen sich wohlgebaute Straßen durch das Land bis in die früher unzugänglichen Gebirge hinein. So rollt dieser Film bei aller Sachlichkeit der Darstellung wie ein heroisches Epos vorüber. Im Beiprogramm läuft ein nach einem Lustspiel von Ludwig Thoma gedrehter, herzerfrischend über-

Preussisch-Süddeutsche Staatslotterie.

Mittwoch-Vormittagsziehung.

50 000 RM.: 273 679.
5000 RM.: 95 057.
3000 RM.: 324 883.
2000 RM.: 121 160 184 472 236 961 354 141.
1000 RM.: 56 672 58 183 250 778 314 961 334 929 365 010.

Mittwoch-Nachmittagsziehung.

100 000 RM.: 329 968.
3000 RM.: 110 761 278 768 311 286.
1000 RM.: 1440 6345 89 961 110 631 215 297 321 801 (Ohne Gewähr).

100 000 RM. fließen nach Danzig und Bayern.

Berlin, 15. Dez. In der Mittwoch-Nachmittagsziehung wurden bei der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie von 100 000 RM. gezogen. Die beiden Gewinne fielen auf die Losnummern 329 968. Das Los wird in der 1. Abteilung in Aktien in Danzig und in der 2. Abteilung, gleichfalls in Aktien, in Bayern gespielt.

Die Ablieferung von Brotgetreide.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat angeordnet, daß das im laufenden Getreidewirtschaftsjahr abzuliefernde Brotgetreide, ebenso wie im vergangenen Jahr, spätestens bis zum 28. Februar 1938 reiflos abgeliefert werden muß. Die Dienststellen des Reichsministeriums werden darauf hinwirken, daß die Landwirtschaft, soweit es betriebswirtschaftlich möglich ist, auch schon zu diesem Zeitpunkt ihre Ablieferungspflicht in möglichst großem Umfang erfüllt, um so zu verhindern, daß unmittelbar zu dem festgesetzten Schlupftermin ein übermäßiges Angebot von Brotgetreide auf den Markt kommt.

bayerischer Film „Waldfriede“. Er schildert die Kämpfe eines völkerverbundenen Bauern und Jägers, der zu hoch hinaus wollte und eine „Großtätigkeit“ betriebe, in ergründlicher Weise.

*** Walthalla-Theater.** Wie Pat und Patachon sind auch die Amerikaner Stan Laurel und Oliver Hardy in Deutschland „Pat und Pata“ genannt als Komikerpaar längst ein festes Begriff geworden. Sie ergötzen einander ganz köstlich, unübertroffen dröhlich wirkt ihr Menschenwitz, wenn sie in tausend Verlegenheiten durch die wilden Abenteuer fluchen. Und diesmal, da sie als „Kitt und Furcht und Tadel“ auftreten, geht es noch toller als sonst. Den Hintergrund gibt eine Goldgräberstadt in wilden Wäldern, die und das sind auf der Suche nach einem glücklichen Erben, der sie das Recht auf eine reiche Goldmine überbringen wollen. Von einem Gaunerpaar wird ihnen das wichtige Dokument abgeholt, mit allen Mitteln wollen sie es zurückzubringen, und wie sie dabei zu Wege gehen, was ihnen samt Morch, dem brauen Gelein, als Zeilen in Bunde alles widerfährt, das mag wohl brauende Zuschauer entfesseln. Es ist gewiß die typische amerikanische Groteske, aber abgemildert mit sozialer Originalität, mit solcher Fülle von drolligen Einfällen, daß man widerstandslos mitgerissen wird. In James H. Horne war ein Spielerleiter am Wert der nichts von komischen Effekten ungenützt ließ, nach dem Paar der Hauptdarsteller Gelegenheit bot, sich nach allen Seiten hin auszuwirken, wobei oft eine kleine, wie zufällig gebrachte Gebärde nicht minder einfließt als der sonst schon das Unablässliche freilebende groteske Humor. Zu den Reizen urkomischer Witz geilen sich weitere, sehr lustig gesteuerte Töpen, mit Witz und Laune gelockt die deutsche Bearbeitung, darum hat die und das neue Abenteuer wie eine Vorgänger das Zeug, ein rechter Zuschauer zu werden. Der Filmteiler ergötzen ein vernünftiger Mensch und wie eine sehr schöner Kulturfilm von deutscher Halbschwarz und Ausbildung der Pferde bis zur Turnierfähigkeit. Die auf der Bühne gastierenden Rollschuhkünstler „Donalds“ zeigen Herdortragendes in einer geradezu die Schwerföhr aufhebenden Beschwingtheit.

Heinrich Pets.



Dr. Goebbels beim Beisammensein der „Waldfriede“-Besetzung.

Dem Beisammensein der „Waldfriede“-Besetzung des Gaus Berlin in der historischen Beisammensitzung, dem Viktoriengarten Wilhelmstraße, wohnte auch Reichsminister Dr. Goebbels mit seiner Familie bei. Der Weihnachtsmann besorgte die Kinder des Reichsministers Dr. Goebbels Helga, Hilke und Helmut. Hinter Helga Frau Goebbels und daneben Reichsminister Dr. Goebbels.

Nächsten Sonntag sind Wiesbadens Geschäfte **von 2-6 Uhr geöffnet!**

Aus Bau und Provinz.

Taunus und Main.

Der Reichsberufswettkampf im Untertaunusstreis.

Michelbach, 15. Dez. In den Pflanzent-Weiten (Michelbacher Hütte) in Michelbach (Raffau) fand am Montag ein Kreisberufswettkampf 1937/38 für den Untertaunusstreis statt. Witten in einer Stätte der Arbeit waren erschienen: der Kreisleiter der Partei, Vertreter des RAB, der Kreisführer Oberfeldmeister Hünke, der Leiter der Feld- und Arbeitsschule, der Leiter der Kreisführer des Landrats Kreisbauernmeister Beder, Schulrat Rauter, Bezirksbauernführer Weber, sämtliche Gewerbetreibende der Betriebsämter, die Obermeister der Innungen, Gefolgschaftsführer Straß und außerdem sämtliche Betriebsführer und Betriebsobmänner des Kreises. Abordnungen der HJ und der Reichsarbeiter hatten in ihren Uniformen neben den Mitgliedern in der blauen Schloßeruniform in der mit den Symbolen des Dritten Reiches geschmückten Montagehalle aufstellung genommen. Die Wettbewerbsstelle leitete die Veranstaltung mit einem Musikstück ein. Der Kreisbauernmeister des Reichsberufswettkampfes, Adolf, hielt die Eröffnungsrede herzlich willkommen. Es folgte eine Ansprache des Kreisbauernmeisters des RAB, Hünke. Nach Schluß ging der Rechner zum Leistungsbild der vergangenen vier Wettbewerbsjahre der Jugend im Untertaunusstreis über. Im ersten Jahr hatten sich 50, im zweiten 225, im dritten 200 und im vierten Jahr 650 Jungen und Mädchen an dem Wettbewerbskampf beteiligt. In ein Ganges gingen bei dem letzten und vorletzten RAB, aus dem Untertaunusstreis hervor. Hierauf eröffnete der Kreisleiter die Wettbewerbsstelle des Untertaunusstreis. Anschließend fand ein Betriebsrundgang statt.

Was das Nordendalter Kirchenbuch erzählt.

Die Kassauische Familiengemeinschaftliche Vereinigung, die am Dienstagabend im Kurhaus tagte, hielt einen Vortrag von Herrr Wolf D. i. s. über „Planarien aus einem alten Kirchenbuch“. Die Planarien aus dem Kirchenbuch der evangelischen Gemeinde Nordend, das aus den Jahren 1632 bis 1777, das sich mit seinen Taufakten, Konfirmationen, Trauungen, Begräbnissen, der Aufführung der Namen der Senioren (Kirchenvorsteher) als eine ausführliche Kirchenchronik und ein Born reicher lokale und familiengemeinschaftliche Werte erwies. Im Jahr 1730 zählte Nordend 603 Einwohner. Bis 1795 in Epplen gehörig, kam es dann zu Hellen. 1802 an Nassau und 1808 an Preußen. Das Jahr 1712 wird als ein großes Weisjahr geliebt, dagegen hatte man 1713 harte Verhältnisse durch einen strengen Frost. Hinter den Namen der Vorväter, von denen man sich veranlaßt, veranlaßt sich durch und durch Arbeit und Mühe. Ein eigenartiges Beispiel enthält die Chronik mit der Erwähnung des 17. Jahrhunderts als gewöhnlichen Elfas Kennzeichen. Eine große Rolle spielte feinerzeit noch die Kirchenbücher. Seit Einführung der Reformation sind die Namen der Nordendalter Väter dank der Kirchenchronik erhalten geblieben. In erste Seelenbücherei selbst Godel, während die derzeitige Vätergeneration Rechner selbst verlor.

Gebirgsstraßen erfordern Schneeketten.

Bad Homburg, 15. Dez. Leider steht man jetzt trotz der ziemlich verschneiten, vereisten und glatten Straßen im Taunus immer noch Kraftwagenführer mit Fahrzeugen ohne Schneeketten, die damit sich und den übrigen Verkehr gefährden. So geriet auf der Saalburgstraße ein von Frankfurt kommender Wagen an der Karlsruher Straße ins Schleudern, wurde die Böschung hinunter und der Fahrer erlitt schwere Verletzungen. Andere Wagen kamen mit einer Auffahrt in den Straßengraben davon und mußten nach vergeblichen „Anlauf“ wieder umkehren. Es ist darum bei den Führern der Höhen des Taunus die Mitnahme von Schneeketten dringend zu empfehlen, wenn man nicht in Gefahr kommen will, irgendwo liegen zu bleiben.

Niederhausen, 15. Dez. Ein junger Mann von Niederhausen wurde auf der Straße zwischen Niederhausen und Niederseelbach von einem Auto angefahren. Er erlitt einen doppelten Armbruch und mußte nach Wiesbaden ins Krankenhaus gebracht werden.

Idstein i. L. 15. Dez. Zur Eröffnung des Reichsberufswettkampfes hatten sich am Montagvormittag die hiesigen Betriebsgemeinschaften vollständig in der Halle des RAB 184 versammelt. Nach dem Fahnenempfang kam der Redner, Ortsobmann, H. Pötsch, dem Redner, H. Krauß-Bad Schwalbach, über 300 Teilnehmer melden. In padenden Ausführungen wies der Redner auf das Wesen und die Bedeutung des Reichsberufswettkampfes für alle Schaffenden hin. — Eine schöne Feierstunde, veranstaltet von der RAB, der Ortsgruppe Idstein, verliefen am vergangenen Sonntagmorgen während über 60 Jahre der RAB-Gemeinschaften. In der schon geschmückten Halle des RAB 184 konnte Ortsgruppen-Propagandaleiter Barthel unter den vielen Gästen auch die Teilnehmer der Partei, ihrer Gliederungen und Behörden begrüßen. Unter Mitwirkung der RAB-Frauenhilfe, RAB, BDM und der Jungmädels hielt ein reichhaltiges, schönes Programm mit abschließender Kaffeepause die Teilnehmer noch lange zusammen. — Am kommenden Freitagmorgen wird die Ortsgruppe Idstein „Adolf von Nassau“ 727/7 in der Hofkirche für über 30 Kinder der Stadt eine Weihnachtsfeier veranstalten. Die von den Angehörigen des RAB hergestellten vielfältigen Spielsachen und Geschenke sind ab Samstag im Spielhaus des RAB zur Verfügung ausgestellt.

Wörldorf i. L. 15. Dez. Bürgermeister Theodor Barth II. und Frau Rina, geb. Schlotter, begingen das 25. der silbernen Hochzeit.

Aus dem Rheingau.

Elftville, 15. Dez. In dem Gemeinschaftsabend des Zweigvereins Elftville vom Vaterländischen Frauenverein im Deutschen Roten Kreuz führte Bürgermeister Grell nach einer Begrüßungsansprache der Kreisvorsitzenden, Frau Gräfin von Sierstorf, Rote-Kreuz-Schwester Margarete als Gemeindeführer für Elftville ein. Mit der Einführung verband er eine eindringliche und aus dem persönlichen Kriegserlebnis heraus gesehene Würdigung der Rot-Kreuz-Arbeit. Dem der Werbung für die Unterstützung dieser Arbeit gewidmete erste Teil des Abends, den im fernen Gedächtnis der Samaritanen und Mädels aus dem RDB und ein Werbebeispiel ausfüllten, folgte eine in Wort, Lied und Musik aufgebaute Adventsfeier, zu der sich Frau Gertl Hahmann (Sopran), Sophie Gleditsch (Geige) und Jakob Hölzer (Begleitung) zur Verfügung gestellt hatten. Am Schluß brachte Annet Kuprecht mit dem Krabbelball viel Freude. — Bei der in der Elftviller Gemartung veranstalteten Treibjagd wurden erlegt: 72 Hasen, 4 Füchse und 1 Fasan.

Erbach, 15. Dez. Die Führung des am Dienstag gegründeten Ortsringes der Ortsgruppenleiter Salzeiler übernahmen. — Auf eine 24jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn konnte heute Hilfsverkehrsleiter Peter Scholl zurückblicken.

Winfel, 14. Dez. Bei der letzten Personenkontrollen wurden in 426 Haushaltungen 3188 Einwohner gezählt.

Winfel, 15. Dez. Durch Überlegung einer Urkunde von der Reichsführung der Deutschen Stenographen wurde Paula Benz für ihre wiederholten guten Leistungen bei der Stenographie der „Deutschen Stenographen-Vereinigung“ ausgezeichnet.

Lahn und Westerwald.

Nassau a. d. L. 15. Dez. Auf dem jogen Weihnachtsmarkt waren 184 Schweine angefahren. Es

Ein chinesisches Städtekalendroskop.

Chinesische Städte — japanische Siege.

Das ewige Nanjing. — Shanghai, die Stadt der 40 Nationen.

Die gemaltene Kriegsbühne, die China darstellt, zeigt in überausender Schnelligkeit und Fülle immer neue Szenarien. Städte tauchen auf, Städte, deren Namen dem Europäer kaum vertraut sind oder deren Namen ihm wie ferne Märchen klingen. Chinesische Namen, die unter dem Donner der Kanonen, Bomben geschmettert werden. Über Städte, die Symbole Chinas waren, steigt die stolze japanische Sonnenflagge als Zeichen des Sieges auf.

Ein buntes erregendes Kaleidroskop chinesischer Städte, japanischer Siege.

Die großstädtische Stadt der Welt.

Mit Weiping begann es. Weiping, einst Weiling, die chinesische Kaiserstadt, wurde unzufällig aus ihrem Märchenland gerissen, als die japanische Armee ihr Einzug erzwang. Doch die dynamischen Ereignisse, die so oft diese Stadt erschütterten, sei es die Boxer-Revolution, sei es der Sturz der Mandschu-Dynastie, konnten das Profil dieser konstanten aller Städte nicht verändern und nicht revolutionieren.

Weiping ist und bleibt aber auch die großstädtische Stadt der Welt. Zwar entführten Plünderer und Räuber aus der verfallenen Kaiserstadt Kostbarkeiten und Karitäten. Aber die Stadt blieb das Zentrum der Welt, der Welt der Tempel, Bräuen und Festen. Die Kaiserlichen Leide verpumpten und die hohen Paläste verfielen. Aber genau so wie vor 500 Jahren stiegen durch das Gewirr der Gassen und der Gassen die Rhythmen. Autos sind kaum zu sehen. Durch die ehrwürdige, breite historische Hauptstraße hata-men brandet der Menschenstrom in seinen malerischen Gewändern, wie schon vor Jahrhunderten. Auch der Schmutz und der Staub sind geblieben, aber die Tausend und aber Tausend von Straßenhändlern. Weiping hat schon viel Erlebter erlebt. Jetzt sind die Japaner die Herren der Stadt. Jetzt hat sich gerade in Weiping, anknüpfend an die Tradition dieser uralten Kaiserstadt, eine neue chinesische Regierung gebildet.

Shanghai — das Babel von heute.

Der Kampf um Shanghai ist vorbei. Die amerikanisierte Stadt in China wird nun auch von den Japanern beherrscht. In Shanghai, dem chinesischen Babel, schafft nun japanisches Militär Ordnung. Shanghai, das chinesische „Paris“, die Metropole der Welt, der brutalen amerikanischen Kellern, der Tagesspinn, der Tag-Girls, der Gangster, ist die internationalistische Stadt der Welt. Es wohnen dort: 30.000 Japaner, 20.000 Russen, 10.000 Engländer, 10.000 Philippinen, 5000 Franzosen, 4000 Amerikaner und etwa 1000 Deutsche, etwa 3 Millionen Chinesen und außerdem Angehörige von 35 anderen Nationen.

Ein anderes kleines Beispiel: Am Dezember 1936 unterführte die Heilmarsch 500 Arbeitslose, die sich aus 40 Staaten rekrutierten.

Japan ist in fast allen Gebieten vertreten mit seinen Woll- und Seidenwaren, seinen Zuckerarten und seinen Angeln, seinen Lederarbeiten und seinem Spielzeug. Amerika dominiert mit Tanfellen, Garagen, Büchsenlinsen und Zigaretten, England durch seine Schneidem- und Hemdenfabrikan, durch seine Stoffe und Sportartikel, die Philippinen mit ihren Ströhghäusen, die Hawaii-Inseln durch Ananas, Ruhland durch landwirtschaftliche Erzeugnisse und Streichhölzer und Alaska durch Lachs. Shanghai ist die Stadt, aus drei Städten bestehend. Über weis, was jetzt aus den Konzeptionen der Ausländer wird? Japan hat die Macht

loketen 6 bis 8 Wochen alte Schweine 18 bis 27 RM, 12 bis 16 Wochen alte 40 bis 60 RM.

Wilmersloh, 15. Dez. In einem harten Schneegestöber wurde der Bahnarbeiter Hermann Hoffmann beim Reinigen einer Weiche von einem Zuge der Weimarerbahn erfasst und getötet.

Dillkreiz und Siegerland.

Kottelshagen als ständiger Wintergast.

Dillenburg, 15. Dez. Im Jahre 1934 war bei Einbruch des Winters einer Dillenburg Familie ein Kottelshagen durch das offene Küchenfenster zugeflogen und hatte sich an der ihm gereichten Nahrung geklebt. Nun kam der Vogel an jedem folgenden Tag, um das Futter entgegenzunehmen. Er wurde so zutraulich, daß sich die Familie entschloß, ihm ein kleines Quartier einzurichten. Im Frühjahr sog das Kottelshagen aber doch wieder die Freiheit vor und flog fort. Wie erlöst war daher die Familie, als es sich im Spätherbst wieder einfand und das kleine Winterquartier bezog, in dem es jedoch ebenfalls nur bis zum nächsten Frühjahr aushielt. Im nächsten Winter wiederholte sich der Vorgang genau so, und nun hat sich das Tierchen vor einigen Tagen, als der erste Schnee fiel, zum vierten Male eingestellt und von seinem Heimatort, das es jetzt schon in der Familie beist, Gebrauch gemacht.

Chespaar an einem Tag gestorben.

Herborn, 15. Dez. In einem Tage starben im Nachbarnort Gleichbach die Eheleute Beder, die über 40 Jahre lang Freud und Leid zusammen getragen hatten. Sie wurden gemeinsam zur letzten Ruhe getragen.

Aus Hessen.

In Haft genommen, weil er die Maul- und Klauenseuche verschwiegen.

Friedberg, 15. Dez. In Schwalheim bei Friedberg wurde ein Tierhalter wegen Verschleppung der Maul- und Klauenseuche in Untersuchungshaft genommen. Schon seit acht Tagen ist seine Ziege erkrankt, ohne daß er Meldung machte. Als man nun in den letzten Tagen überfordert in mehreren Fällen die Seuche in Schwalheim feststellte, wurde die unverantwortliche Handlungsweise dieses Tierhalters offenbar.

und den Sieg, Japan wird über das Schicksal dieses europäischen Babels entscheiden.

Nanjing, die Stadt, die 17mal den Namen wechselte.

Nanjing ist gefallen. Nanjing, die neue Hauptstadt des neuen Chinas, die Stadt, die 17mal den Namen wechselte, die 3000 Jahre chinesische Geschichte erlebte, die in den Blütezeiten der Wu-Dynastie, der Ming-Dynastie die größte Stadt der Welt war. Nanjing stand schon, als Caesar Britannien und Gallien dem römischen Imperium unterwarf. Da heute schon eine 1000jährige Geschichte hinter sich. Der römische Kaiser Marc Aurel landete 166 nach Christi eine Seefahrt und ein anderer römischer Kaiser Hellogabal folgte im 3. Jahrhundert nach Christi seinem Beispiel.

Nanjing erlebte im 19. Jahrhundert die Eroberung durch den Führer der Teipings, Hung Siu-tsun, den Gegenkaiser



Nass Kalt! Jetzt NIVEA

Schon abends die Haut gut vorbereiten. Geht u. Hände mit Nivea-Creme pflegen, das macht die Haut widerstandsfähig gegen Wind und Wetter.

der Mandchus. Es erlebte die Wiedereroberung durch die Truppen der Mandchus-Dynastie unter der Führung des englischen Majors Gordon.

Erst vor 10 Jahren hat Marjall Tschiangkaiſchi die neugefallene Stadt zur Hauptstadt des neuen Chinas gemacht. Denn in ihren Mauern hatte Sun Yat-sen 1912 die Republik ausgerufen. Nun haben die kaiserlichen Gebäude der Ministerien, der Kriegsakademie, die Parteipaläste der Kuomintang japanische Belagungen oder ihre Tranten sind von Bollwerken zerstört.

Tschunging — Chinas Essen.

Marjall Tschiangkaiſchi ist inzwischen mit seinen Begleitern in Tschunging eingetroffen. Tschunging, das ist der Name, der europäischen Ohren fremd klingt. Und doch ist diese Stadt wichtig für China und hat in der neueren Geschichte eine große Rolle gespielt. Tschunging ist das Essen des Reiches der Mitte, eine Fabrikstadt, eine Stadt der Arbeit, des Ruhes, des industriellen Alltags. Tschunging beherrscht Chinas große Eisenindustrie. Tschunging ist Chinas größter Zementlieferant. Tschunging ist die Metropole der chinesischen Juckerproduktion.

Aber auch Tschunging steht auf eine zweieinhalbtausendjährige Geschichte zurück. In ihren Mauern wurde die erste Pulverfabrik der Welt erbaut, in einer Zeit, da Europa von der furchtbaren Kraft des Schießpulvers noch nichts ahnte.

Den Siebel des Katholizismus von Tschunging schmückt ein Spruch: „Wenn das rote Feuer in den Essen unserer Stadt verflucht, dann hat das rote China zu schlagen aufgehört.“ Ein schicksalshafter Spruch, der Tschiangkaiſchi zu denken geben sollte.

Die heutige Ausgabe umfasst 14 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

MAGGI'S FLEISCHBRÜH-WURFEL

3 Würfel jetzt 9 Pf



Es zieht überall

die Festestimmung ein. Da müssen auch die Böden festlich strahlen. Dies erreicht man ohne viel Mühe mit KINESSA-Holz Balsam, welcher den behandelten Flächen in einem Arbeitsgang Nahrung, Hochglanz und Farbe (eichengelb, mahagoni oder rötlichbraun) gibt. Holen Sie deshalb noch heute für den Festputz

KINESSA HOLZBALSAM

Conr. Schirmer, Rheingau-Drog., Rheingauer Straße 10;
L. D. Jung, Haus- und Küchengeräte, Kirchgasse;
Friedrich Götz, Drogerie, Dotzheimer Straße 114;
Kreuz-Drogerie Paul Kaufmann, Waldstraße 93;
W. Erbenheim: Drog. H. Släger;
W. Schierstein: Herm. Cramer, Adler-Drogerie.



Uhren vom Fachmann

UHRMACHERMEISTER
Engelmann
Verkaufsstelle der Zentr.-Uhren
Michelsberg, 13, 1. Etage
Kein Laden

Zum Erfolg führt die Fleiß
Anzeige im Wiesbadener Tagblatt



Büro- u. Klein-Schreibmaschinen

Geräuschgedämpft, autom. Papiereinführung u. sonstige Vorzüge
In 5 Ausführungen — Ab R.R. 119.50 — auch Teilzahlung.
Unverwundliche Vorführung und Beratung durch
H. u. G. Stein
Büromaschinen-Fachgeschäft und Spezialwerkstätte
Rheinstraße 70, Telefon 25360

Der Schreibmaschinen-Kenner weiß:
„HM im Kreis“ ist Wert-Gewiss!

Seit 1898

liefern ich alle
Elektr. Apparate f. Haus u. Küche

Schnellkocher • Kochplatten • Tauchsieder • Kaffeemaschinen • Bügeleisen für Haus und Reise • Waffeleisen • Fön-Apparate • Fußwärmer • Heizkissen
Küchenmotoren mit allen Maschinen

Elektr. Staubsauger und Böhner
nur berühmte Marken in allen Preislagen

Kl. Burgstr. **Erich Stephan** Schreiner, Hölzner.

Nerven, Herz und Schlaf

müssen gesund und kräftig sein, sonst ist der ganze Körper krank. Versuchen Sie schnell **Energeticum**, das überraschend seit Jahren immer bestbewährte natürliche Nervonährmittel. Bei Herzschwäche, Nervenschwäche u. Schlaflosigkeit bester Erfolg, gibt Ruhe und natürlichen, erquickenden Schlaf. **Energeticum** ist ges. gesch. Nur zu haben:

Wiesbadener Kräuter- u. Reformhaus
P. Blumenthal, Marktstraße 13.

Ein künstlerisches **FOTO**
eine schöne Festesfreude!

Julius Pfusch, Photographenmeister
jetzt Rheinstr. 15, an der Wilhelmstraße

Hat Ihr Mann
Sinn für Häuslichkeit...?

Selbstverständlich — werden Sie sagen. Gut — wie wäre es aber, wenn Sie ihm dafür belohnen und ihm eine elegante Hausmode bewirken würden, die ihm die eigenen vier Wände noch behaglicher erscheinen lassen soll? Sie haben auch einen ausgezeichneten Kammerdiener am Vesper, den Sie ihm auf den Geburtstag legen könnten. Bitte, belohnen Sie doch einmal

Moden-Frey

Er ist bekannt für Herrenkleidung von gutem Ruf.

Man füllt sich wohl mit feiner
in Fertigteilung von

Patze Litzendruckerei
Damen-Moden
Wiesbaden, Kirchgasse 31

Öffentliche Ausschreibung

der Belieferung der Truppenküche des III./J.-R. 87, Wiesbaden, mit Kolonialwaren.
Der Bedarf der Truppenküche des III./J.-R. 87, Wiesbaden, an Kolonialwaren und Küchenabfällen in der Zeit von 1. 1. 38 — 30. 6. 38 wird am 21. 12. 37 nach den Grundrissen der Verdingungsordnung für Versorgungsmittel — Bezeichnung: — zur Lieferung frei zu Truppenküche vergeben.
Auslieferungsort: Wiesbaden, am 17. 12. 37 in der Zeit von 9—12 im Büro der Küchenvermittlung, Zimmer 15, einreichen werden.
Die Angebote sind in verpacktem und versiegelt mit dem Aufschlag durch die Post bis zum Montag, den 20. 12. 37, 10 Uhr, einreichen mit der Aufschrift: „Küchenvermittlung III./J.-R. 87, Wiesbaden, Verdingungsordnung“ und dem Vermerk: „Kolonialwaren-Verdingungs- u. Küchenabfall-Verdingungs-“. Andere Angebote werden nicht berücksichtigt.

Groß-Garage Wiesbaden

Stiftstraße 13 Ruf 23957
Moderne Hebebühne
Anerkannte Wagenpflege — Abschmierdienst
Abschlepp-, Abhol- und Zubehörsdienst.
Benzine, Öle, Fette und Zubehör.
Tag u. Nacht geöffnet — Sonntagsdienst

Schmuckfaden-Verfeinerung.

Freitag, 17. Dezember, vorm. 10 Uhr
versteigert in Wiesbaden, Marktplatz 3
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:
Eine Anzahl Brillant- und Sichelringe, Ringe mit Topas und anderen Steinen, Brochen und Anhänger, Kolliers, 1 Nürnberger Straußbecher, 1 alte Kupferdose, mehrere Porzellanfiguren sowie verschiedene Aufstecknadeln.
Haupt- und Obergerichtsschreiber.
Richtstraße 20.



Schenken Sie einen
Gutschein
für eine korrekt angepasste Brille von
Optiker Theis
Friedrichstraße 42 (Woolworthhaus)

Freibank-Heilbrunn

Freitag, den 17. Dezember,
v. 14.01—15.00 u. 13—14 Uhr.
„ 15.01—16.00 „ 14—15 „
„ 16.01 b. Schluss 15—16 „
„ 1—100 u. 16—17 „
Samstag, den 18. Dezember,
v. 10.01—20.00 von 7—8 Uhr.
20.01—30.00 „ 8—9 „
Städt. Schlachthof-Verwaltung
Wiesbaden.

Auto-Verleih

Maurer & Hagmann
Moritzstr. 50, Tel. 25584 7 Fabbricantstr. 7



Sie haben es eilig!

Verborgene Freude tragen sie nach Hause! Sie sind zufrieden und freuen sich schon heute auf die Überraschung, die sie in liebevoll verpackten Paketen bereithalten. Das sind die klugen Käufer! Sie kaufen frühzeitig und nicht erst dann, wenn der große Ansturm beginnt. Darum Geschäftsmann: Inverdere rechtzeitig. Suche Du die Käufer schon zu Hause auf, indem Du ihnen durch Anzeigen im

WIESBADENER TAGBLATT
willkommene Ratschläge gibst.

Und auch dieses Jahr — wie's immer war —



Viel Gutes und Billig bei
Harth

Nürnberger Allerlei 125 g 15
Gewürzspekulatius 125 g 20
Anisgebäck 125 g 22
Weihnachtsschokolade 2 Taf. à 100 g 70, 200-g-Taf. 60

»Harth-Festkaffee« **1.40**
250 g, in hübscher Geschenkbox, Dose

36er Alsterweillerer Spielfeld Rheinpfalz Literfl. 70
35er Deidesheimer Neuberg Rheinpfalz 1/2 Fl. 85
35er Liebfräulich Rheinpfalz 1/2 Fl. 1.00
35er Zeller Schwarzer Herrgott nat. Rhpfl. 1/2 Fl. 1.25
36er Ungsteiner Rotwein Rheinpfalz Literfl. 70
33er Loma Blanka chilenischer Rotwein 1/2 Fl. 1.00

Kirsch mit Rum 2.50
ein famoser Likör 1/4 Flasche m. Glas

1/4 Fl.	1/2 Fl.
m. Glas	m. Glas
Weinbrand-Verschnitt	1.25 2.25
Weinbrand ***	1.50 2.85
Goldbrand feiner deutscher Weinbrand	2.10 3.80
Dujardin-Jubiläumswinebrand	2.25 4.00
Jamaika-Rumverschnitt	1.70 3.20
Tafel-Liköre diverse Sorten	1/4 Flasche 1.00

Harth
Harth HH hilft haushalten

Weihnachts-Stube • Michelsberg 2

Jetzt ist es Zeit

als willkommenes **Weihnachts-Geschenk**
eine **ECHTE Kunder-Ananas-Torte**
die bekannte und beliebte Wiesbadener Spezialität
versenden zu lassen.

● ALLEIN-Verkauf/ Versand und
kostenlose Verpackung

NUR Konditorei Fritz Kunder

Erfinder der Wiesbadener Ananas-Torten
KIRCHGASSE 78 • TEL. 260 98

Soll's ein guter Kaffee sein,



Kaufe stets bei Harth ihn ein!

Harth's Frischhalte-Packung